

Regelwerkversion	1-0	Vertraulichkeitsklassifikation	Intern
gültig ab	01.02.2012	Eigner	K-SI
letzte Review	-	Betroffene Prozesse	Sicherheit
nächste Review	01.02.2014	verfügbare Sprachen	<u>DE</u>, FR, IT
Betroffene Divisionen	Infrastruktur, Personenverkehr, Cargo, Immobilien, Konzern		
Spezifische Empfänger / Verteiler	Ausgewählter Empfängerkreis		
Ersatz für	Neuausgabe		

Sicherheitsplanung im Hochbau (Neubau, Umbau, Instandsetzung und Umnutzung)

1. Allgemeines

1.1. Ausgangslage, Ziele

Die erfolgreiche Integration aller Sicherheitsaspekte (Safety & Security) in Bau- und Umbauprojekte bei den SBB bedingt ein systematisches Herleiten der erforderlichen Schutzmassnahmen. Die Voraussetzung dafür ist das rechtzeitige Einbinden der Sicherheit schon zu Beginn des Planungsprozesses. Nur so kann ein Kosten/Nutzen-optimiertes, den Schutzbedürfnissen entsprechendes Sicherheitsniveau erzielt werden. Zielsetzungen:

- Systematisches Ermitteln des Schutzbedarfs von Prozessen, bzw. von Gebäuden und Anlagen durch die Nutzer (Besteller)
- Mit einem Minimum an Kosten wird die Risikoexposition von Gebäuden und Anlagen der SBB auf ein akzeptiertes Niveau reduziert
- Gebäude und Anlagen der SBB sind entsprechend den objektspezifischen Risiken sowie den Schutzziele des künftigen Nutzers realisiert
- Sicherstellung der Compliance (insbesondere baurechtliche Vorgaben)
- Einheitliche Sicherheitsniveaus bei nach der Art und dem Zweck vergleichbaren Gebäuden und Anlagen der SBB
- Reduktion des Planungsaufwands und damit Senkung der Kosten bei wiederkehrenden Projekten.

1.2. Geltungsbereich

Vorliegende Regelung gilt für alle Neubau-, Umbau- und Instandsetzungsprojekte, aber auch für die Umnutzung von Gebäuden und Anlagen der Organisationseinheit (OE) Konzern sowie der Divisionen Infrastruktur, Personenverkehr, SBB Cargo und Immobilien (zusammenfassend nachfolgend SBB genannt), mit einer Investitionssumme pro Einzelobjekt bzw. Anlage von grösser CHF 5 Mio.

Bei Bau-, Umbau- und Instandsetzungsprojekten mit einer Investitionssumme kleiner als CHF 5 Mio. sowie bei Anlageobjekten Immobilien liegt die Festlegung des Umfangs und des Detaillierungsgrades der Sicherheitsdokumentation in der Verantwortung des jeweiligen Gesamtprojektleiters. Die festgelegten Schutzmassnahmen sind in einem solchen Fall mindestens im Baubeschrieb zu dokumentieren.

Die vorliegende Regelung gilt nicht für Ingenieurbauwerke wie Tunnel, Galerien und Brücken sowie Gleisanlagen.

1.3. Verantwortlichkeiten

Die grundsätzlichen Verantwortlichkeiten in der Sicherheit sind durch die Konzernregelung R K 201.1 „Regelung interner Zuständigkeiten und Verantwortungen für die operative Sicherheit (Safety & Security) bei der SBB AG“ gegeben.

Besitzer und Ersteller von Gebäuden sind die Divisionen Infrastruktur und Immobilien. Die Division Infrastruktur erstellt die bahnnahen Gebäude (z. B. Stellwerke). Die Division Immobilien baut alle übrigen Gebäude, unabhängig ob sie von IM selbst von P, Cargo, I oder Konzern genutzt werden. IM und I vereinbaren die genaue Abgrenzung.

Die spezifischen Verantwortlichkeiten für die Anwendung der Richtlinie „Sicherheitsplanung im Hochbau“ sind wie folgt zugewiesen:

- a) für die Festlegung/Genehmigung der Sicherheitsstandards: Die Divisionsleitung derjenigen Division, welche Hauptnutzer des Gebäudes ist
- b) für die Entwicklung der Sicherheitsstandards im Einvernehmen mit den Konzernfachführungen¹: Die Leitung der Fachführungen Sicherheit der Div. I, IM, P und G
- c) für die Anwendung der Sicherheitsstandards in den Projekten: Der Gesamtprojektleiter (GPL)

2. Prozess der Sicherheitsplanung im Hochbau

Die Grundlage für den Einstieg in den Planungsprozess bei Neubau-, Umbau-, Instandsetzungs- wie auch bei Umnutzungsprojekten bilden die definierten generellen Sicherheitsanforderungen (Sicherheitsstandard) des Nutzers, bzw. Bestellers für nach der Art und dem Zweck vergleichbaren Gebäuden und Anlagen der SBB (Objektklassen).

Fehlt ein entsprechender Sicherheitsstandard für eine Objektklasse, so wird mit der Bearbeitung des ersten Projektes ein entsprechender Sicherheitsstandard erstellt. Für die nachfolgenden Projekte gilt dann dieser Sicherheitsstandard als Grundlage für den Planungsprozess.

2.1. Sicherheitsstandard (Generelle Anforderungen Sicherheit)

Pro Objektklasse (z.B. Bürogebäude, Stellwerk, Serviceanlage, usw.) wird mit Hilfe einer „Generellen Business Impact Analyse“ (BIA) sowie einer „Generellen Risikobeurteilung“ unter der Federführung der Fachführung Sicherheit der betroffenen Division der Schutzbedarf von Personen und Prozessen bzw. von Gebäuden und Anlagen anhand eines konkreten Neu-, Umbau- oder Instandsetzungsprojektes ermittelt. Basierend auf diesen Ergebnissen werden unter Einbezug der Konzernfachführungen Safety & Security, IT-Security sowie Informations- und Datenschutz, Umwelt, Gesundheit und Versicherungsfragen die generellen Sicherheitsmassnahmen (Sicherheitsstandards) einmalig pro Objektklasse durch die Nutzer (Besteller) festgelegt.

Damit keine Zeitverzögerungen in den Projekten entstehen, können die Sicherheitsstandards auch in parallellaufenden / separaten Vorgehen definiert werden.

Die festgelegten Sicherheitsstandards pro Objektklasse werden anschliessend durch die GL der betroffenen Div. genehmigt. Der so erarbeitete Sicherheitsstandard gilt dann für alle nachfolgenden Projekte der gleichen Objektklasse. Die Aktualität des Inhalts ist risikoorientiert nach 1 bis 5 Jahren sowie nach den Vorgaben der jeweiligen Division oder des jeweiligen Konzernbereichs zu überprüfen und falls erforderlich anzupassen.

Bestehende Gebäude und Anlagen sind bei der Auslösung von Instandsetzungs- bzw. Umbauprojekten in Bezug auf den vorgegebenen Sicherheitsstandard zu überprüfen.

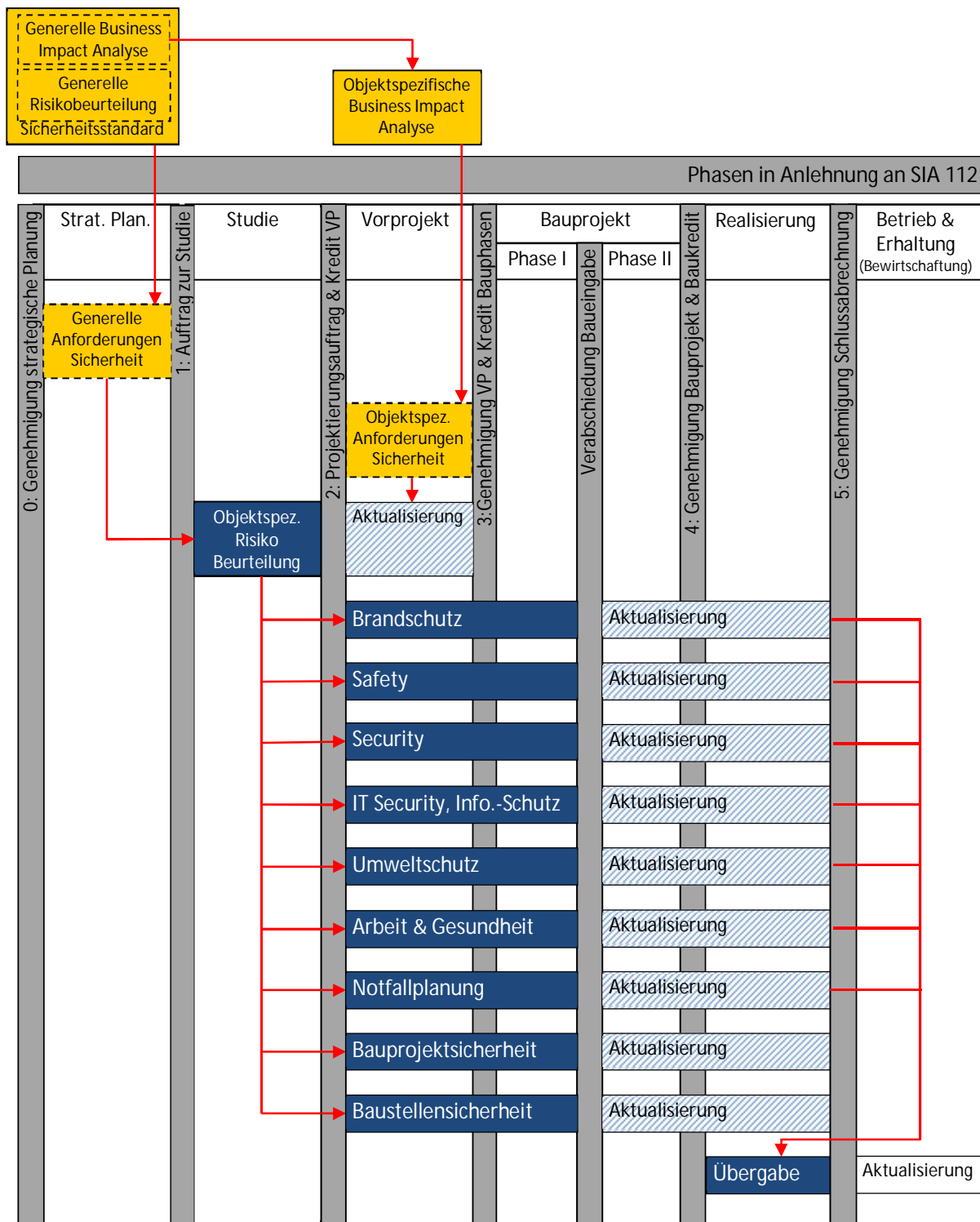
2.2. Standardprozess

In Anlehnung an SIA 112 „Leistungsmodell“ und den Grundsätzen der SIA 465 „Sicherheit von Bauten und Anlagen“ wird der nachfolgend dargestellte Standardprozess für die Teilschritte der Sicherheitsplanung im Hochbau bei Projekten mit einer Investitionssumme pro Objekt (Gebäude / Anlage) von grösser CHF 5 Mio. festgelegt. Die Einhaltung des Prozesses und die Anwendung des festgelegten Sicherheitsstandards für die jeweilige Objektklasse liegt in der Verantwortung des Gesamtprojektleiters.

Die nachfolgende Abbildung zeigt phasengerecht die während des Prozesses der Erstellung oder Veränderung von Gebäuden und Anlagen zu erarbeitenden Dokumente der Sicherheit („Integrales

¹ K-SI, P-OES, K-IT-SR, K-KOM-NH, HR-AGS-BGM, F-VMT, K-RD

Sicherheitskonzept“). Der Inhalt der Sicherheitsdokumente ergibt sich aus den Vorgaben des Sicherheitsstandards und aus der „Objektspezifischen Risikobeurteilung“.



Verantwortlichkeiten*:

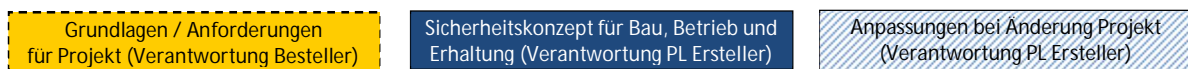


Abbildung 1: Standardprozess mit zu erarbeitende Sicherheitsdokumenten (*Die Verantwortung für die Erstellung beinhaltet auch die Budget- bzw. Kostenverantwortung). Die Phase Abbruch/Entsorgung ist nicht Gegenstand dieser Richtlinie.

2.3. Abweichungen vom Standardprozess

Bei Neubau-, Umbau-, Instandsetzungs- und Umnutzungsprojekten mit einer Investitionssumme kleiner als CHF 5 Mio. pro Einzelobjekt sowie bei Anlageobjekten Immobilien liegt die Festlegung des Umfangs und des Detaillierungsgrades der Sicherheitsdokumentation in der Verantwortung des jeweiligen Gesamtprojektleiters. Die minimalen gesetzlichen Vorgaben sind in jedem Fall zu berücksichtigen. Die festgelegten Schutzmassnahmen sind mindestens im Baubeschrieb zu dokumentieren.

3. Ausführungsbestimmungen

K-SI erlässt die Richtlinie K 232.1 „Fachspezifische Ausführungsbestimmungen zur Sicherheitsplanung im Hochbau“.

4. Inkrafttreten

4.1. Inkrafttreten

Die Richtlinie tritt per 01.02.2012 in Kraft.

4.2. Übergangsfrist

Die Richtlinie ist für Bau-, Umbau- und Instandsetzungsprojekte (inkl. Umnutzung), mit Projektbeginn (genehmigter Projektierungsauftrag) nach dem 01.07.2012 verbindlich anzuwenden (Frist bis Erstinstruktion Projektleitende inkl. Vertreter Bestellerseite sowie Erarbeitung Musterprojekte bis zum 30.06.2012).

Die „Generellen BIA“ für alle Objektklassen sind gemäss KL-Auftrag vom 03.05.2011 bis spätestens 31.12.2012 durch die Besteller/Nutzer (Div./KB) für Ihre Objektklassen zu erstellen.

Damit laufende Projekte durch die Inkraftsetzung der Richtlinie keine Verzögerungen erleiden, wurden in Abstimmung mit Projektleitern entsprechende Übergangsbestimmungen festgelegt, welche unter Berücksichtigung des Projektstandes die schrittweise Einführung ermöglichen:

Für Projekte, welche in der Planung sind und die Phase „Vorprojekt“ noch nicht abgeschlossen haben, sind die projektrelevanten Sicherheitsmassnahmen zu überprüfen und mindestens im Baubeschrieb abzuhandeln. Die Ermittlung der zu berücksichtigenden Sicherheitsthemen liegt in der Verantwortung des Gesamtprojektleiters.

Für Projekte, die bereits in der Phase Bauprojekt / Realisierung sind, liegt die Anwendung der vorliegenden Richtlinie im Ermessen des Gesamtprojektleiters. Die nachträgliche Erstellung von Sicherheitsdokumenten nach der Planungsphase hat nur noch dann zu erfolgen, sofern dies für eine erfolgreiche Realisierung der Baute noch relevant ist.

SBB

K-SI

sig. Andreas Meyer

sig. Hans Vogt

CEO

Leiter Sicherheit

Änderungsverzeichnis

Version	Gültig ab	Kapitel	Änderung
1-0	01.02.2012	-	Erstausgabe